

## Sport-Termine

## Basketball

2. Bundesliga ProB: BBG Herford – Rheinstars Köln (So, 18 Uhr)

## Eishockey

Oberliga Nord: Hannover Indians – Herforder EV (So, 19 Uhr)

## Handball

3. Liga: HC Eintracht Hildesheim – TuS Spenge (So, 17 Uhr)

Landesliga: HSG Spradow – TSV Ladbergen (So, 18 Uhr)

Kreisliga A: TSG Altenhagen-Heepen 4 – TV Concordia Enger (Sa, 16 Uhr)

## Frauen-Verbandsliga:

TG Herford – Union 92 Halle (Sa, 18 Uhr)

## A-Junioren Verbandsliga:

JSG Lenzingh.-Spenge – Handball Bad Salzuflen (So, 17 Uhr)

## Kegeln

1. Bundesliga: TG Herford – KF Oberthal 1 (Sa, 14 Uhr)

Fußball  
am Wochenende

## Regionalliga:

Fortuna Köln – SV Rödinghausen (Sa, 14.00)

## Bezirksliga:

VfL Mennighüffen – BV Stift Quernheim (So, 17 Uhr)

## Kreisliga A

TSV Löhne – VfL Holsen II (Sa, 15 Uhr)

## A-Junioren

Kreislokalfinale: JSG Belle/Hügel-land – SG FA Herringhausen-Eickum (Sa, 15 Uhr)

Kreislokalfinale: SV Rödinghausen – TuS Bruchmühlen (Sa, 15.15 Uhr)

## B-Junioren

Kreislokalfinale: FCRW Kirch- lenger – SV Rödinghausen (Sa, 13 Uhr)

## C-Junioren

Kreislokalfinale: SG FA Her- ringhausen-Eickum – TV El- verdissen (Sa, 11 Uhr)

## D-Junioren

Kreislokalfinale: Rödinghau- sen – Bündler SV (Sa, 11 Uhr)

## Basketball

„Ein anderes  
Niveau“

Herford (ha). Mit drei Siegen und fünf Niederlagen gilt die Orientierung des Basketball-Drittligisten BBG Herford derzeit eher der Abstiegszone. Dieser Misere will man am Totensonntag um 18 Uhr im vierten Heimspiel ausmerzen. Allerdings geht es bei diesem Unterfangen ausgerechnet gegen Spitzenreiter Rheinstars Köln, der mit der Referenz von sieben Siegen in Serie anreist.

Das bei den BSW Sixers Sandersdorf erlittene 80:90 hat verdeutlicht, dass trotz des nachverpflichteten Forwards Marquis Moore noch nicht alle Stellschrauben passend justiert sind. Cheftrainer Christos Diktapanidis stellt klar, dass alle zwölf Stammkräfte ihr Potenzial voll abrufen müssen, um im Profunterhaus bestehen zu können. „Ich habe Marquis auf die Unterschiede zwischen College-Basketball und der ProB hingewiesen. Das ist hier ein anderes Niveau.“

Trotz der gegnerischen Meriten erachtet Teammanager Julian Schütz seine BBG für konkurrenzfähig. „Tabellarisch ist Köln sicherlich der Favorit. Die Ausgangssituation sehe ich ähnlich wie gegen die Sixers. Hinzu kommt jetzt unser Heimvorteil. Daher halte ich uns nicht für chancenlos.“ In den eigenen Reihen sei laut Julian Schütz die Defen- se die „größere Baustelle. Da benötigen wir eine höhere Intensität und müssen eine Schuppe drauflegen.“



Immer wieder werden Sportplätze im Kreis Herford gesperrt. Meist dann, wenn es viel geregnet oder geschneit hat.

Foto: Pixabay

## Wann ist ein Sportplatz unbespielbar?

Ein Schiedsrichter verweigert den Anpfiff, weil der Platz-Zustand für ihn zu schlecht ist. Damit löst er Diskussionen aus. Wie sind die Regeln?

Claus Frickemeier

**Kreis Herford.** Mit der Entscheidung, die Partie nicht anzupfeifen, da die Platzverhältnisse aus seiner Sicht unzureichend seien, hat ein Schiedsrichter am vergangenen Wochenende eine hitzige Debatte aller Beteiligten ausgelöst. Doch nach welchen Regeln wird eine solche Entscheidung überhaupt getroffen, und wer zeichnet letztlich dafür verantwortlich?

Entfacht wurde die Diskussion auf dem Asheplatz des VfL Klosterbauerschaft. Zur Mittagszeit spielte dort die zweite Mannschaft ihr Meisterschaftsspiel in der Kreisliga C2 gegen den FC Muckum – bei strömendem Regen und bei da offenbar schon grenzwertigen Bedingungen.

Nach dem Spiel wurde das Wetter etwas besser, auch die Platzverhältnisse besserten sich. Für die Partie des VfL Klosterbauerschaft gegen den SC Bünde waren das gute Nachrichten. So sahen es zumindest die Gastgeber. Doch der eingeteilte Schiedsrichter hielt den Platz für unbespielbar. Er verweigerte den Anpfiff – und erntete für diese

Entscheidung teils deutliche Kritik.

Grundsätzlich wird die Entscheidung über die Bespielbarkeit eines Platzes durch die Mitglieder der so genannten Sportplatzkommission getroffen. Diese setzt sich zusammen aus einem Beauftragten der Stadtverwaltung, sofern es sich um eine städtische Anlage handelt, oder aber bei vereinsinternen Anlagen durch einen Vertreter des Vereins. Weiterhin durch einen Vertreter der zuständigen spielleitenden Stelle sowie dem Schiedsrichter, der für die Partie angesetzt ist.

### Gesundheit der Spieler steht im Vordergrund

Üblicherweise soll über die Bespielbarkeit eines Platzes vier Stunden vor dem geplanten Spielbeginn entschieden werden, bei Vormittagsspielen am Vorabend des Spieltages. Die Unbespielbarkeit kann nach diesem Zeitpunkt bis spätestens zwei Stunden vor Spielbeginn durch die Kom-

mission nur noch dann dann festgestellt werden, wenn zwischenzeitlich eintretende Witterungseinflüsse die Bespielbarkeit des Spielfeldes entscheidend verschlechtert haben.

Hiervon unberührt bleibt aber das Recht des Schiedsrichters, ein angesetztes Spiel jederzeit absagen zu können.

Do wann ist das der Fall? Wie Regenwasser im Boden versickert, hängt stark von der Durchlässigkeit des Bodens ab. Dazu spielt der Aufbau des Platzes eine Rolle und auch der Abstand zu Drainageleitungen. Wasserlachen, die sich besonders nach starken Regenfällen auf der Spielfeldoberfläche bilden, sind in der Regel Anzeichen für eine unzureichende Ebenheit des Geländes.

Die Sprungeigenschaften des Balles und wichtige Parameter für die Gesundheit der Spieler, wie zum Beispiel Drehwiderstand und Standfestigkeit, sind zu überprüfen; und zwar bevor das Spiel angepfiffen wird und im Zweifel auch noch während des Spiels selbst.

Bei Schnee und Eis gilt: Schneeschichten bis etwa fünf

Zentimeter auf nicht gefrorenem Boden sind grundsätzlich bespielbar, allerdings muss eine entsprechende Trittfestigkeit vorhanden sein. Eine dickere, hart gefrorene Schnee- oder Eisschicht soll wegen der möglichen Verletzungsgefahr bei Stürzen nicht bespielt werden.

Oberster Grundsatz bleibt nach wie vor, dass die Vereine verpflichtet sind, sich mit allen Mitteln beim Platzentwässerung für die Bespielbarkeit des Spielfeldes einzusetzen und im Falle eigener Plätze diese bespielbar zu machen. Auch die Zufahrtswege und die Zuschauerstände müssen natürlich jederzeit sicher zu erreichen sein.

Doch es geht bei einer Sperre nicht nur darum, dass die Spieler sich nicht verletzen: Auch die Plätze selbst sollen geschützt werden.

Als grobe Richtlinie im Winter gilt die Regel: „Fußball soll bei Temperaturen ab minus 15 Grad, bei starkem Wind ab Temperaturen von minus 10 Grad nicht mehr gespielt werden. Bei starker Kälte muss der Schiedsrichter auf die angemessene Bekleidung der Beteiligten achten.“

## Der Elfte kämpft gegen den Zweiten

**Fußball-Regionalliga:** Rödinghausen muss am Samstag bei Fortuna Köln ran.

**Köln/Rödinghausen.** Ist es ein ungleiches Spiel, auf das sich der SV Rödinghausen in dieser Woche vorbereitet hat? Beim Blick auf die Tabelle scheint die Antwort einfach: Ja.

In der Fußball-Regionalliga steht für den SVR an diesem Samstag ein Auswärtsspiel auf dem Programm. Die Elf tritt in Köln an, dort wird um 14 Uhr die Partie gegen die Fortuna angepfiffen. Und die steht aktuell mehr als gut da, hat sich nach 16 Spielen in dieser Hinrunde auf Platz zwei vorgekämpft – und steht damit sogar noch vor dem Stadtrivalen mit dem Geißbock.

Was noch für die Kölner spricht: Die Mannschaft geht mit Rückenwind in die Partie nach einem klaren 2-0-Sieg in der vergangenen Woche gegen die U23 des FC Schalke. Auch die Bilanz davor kann sich sehen lassen: 4:3 zuhause gegen Mönchengladbach. Vor allem im heimischen Stadion sind die Kölner stark in diesem Jahr, in acht Spielen haben sie sich 18 Punkte erkämpft. Das ist die zweitbeste Bilanz unter den Regionalliga-Vereinen in dieser Saison.

Nach zwei Niederlagen stand am vergangenen Wochenende endlich einmal wieder ein zwar glücklicher, aber auch hart erkämpfter Heimsieg für die Rödinghauser. Glücklicherweise die einzige und entscheidende Tor des Spiels fiel erst in der Nachspielzeit. „Viel dramatischer

geht es ja kaum“, urteilte denn auch Luca Horn nach dem Abpfiff mit einem Lächeln auf dem Gesicht.

Für Rödinghausens Trainer Farat Tokus war es der erste Sieg, seit er die Nachfolge von Carsten Rump beim Klub vom Wiehen angetreten hat. „In unserer Situation ist dieser Sieg absolut wichtig, aber nicht so sehr für mich, sondern für die Spieler, die in den Spielen zuvor viel Pech hatten.“

Der Sieg sei aber auch „enorm wichtig fürs Selbstvertrauen und auch als Bestätigung für die Köpfe, dass wir mit unserer Arbeit im Training auf dem richtigen Weg sind“, so Tokus im Gespräch mit dieser Zeitung.

Genau dieses Selbstvertrauen ist es, dass seine Spieler nun auch in Köln tragen sollen. Der einzige Haken: Die bisherige Saison spricht eher gegen den SVR. Auswärts ist die Mannschaft schwach, wie sonst kein Konkurrent in der Regionalliga. In acht Partien hat es bisher nur zu einem Punkt gereicht.

Man habe noch viel Arbeit vor sich, so Tokus vor einer Woche. Ob er und seine Schützlinge vorangekommen sind in den vergangenen Tagen? Das wird sich an diesem Samstag zeigen. Wenn das Selbstvertrauen stimmt, ist alles möglich – und wenn es wieder erst in der Nachspielzeit für das entscheidende Tor reichen sollte.

## Schwimmer holen mehrere Titel

Zwei Geschwister aus Bünde steigern ihre Bestleistungen und werden belohnt.

**Bünde.** Am vergangenen Wochenende fanden im Düsseldorf Rheinbad die Deutschen Kurzbahn-Meisterschaften im Paraszwimmen statt. Auf dieser Veranstaltung wurden bereits 13 Europa- und zehn Weltrekorde geschwommen. Mitten im hochkarätigen Starterfeld des Deutschen paralympischen Schwimmsports befanden sich zwei Schwimmer der TG Ennigloh, die Geschwister Friederike und Julian Füllgraf.

Nach Absprache mit ihrem Trainer Torsten Ransiek entschied sich Friederike Füllgraf (2010) für drei Starts (50R, 50B und 100B), in denen sie jeweils eine neue persönliche Bestzeit schwamm und über 50 R mit Bronze in der C-Jugend belohnt wurde.

Mit deutlich mehr Starts ging Julian Füllgraf (2005) ins Wasser. Bereits bei seinem ersten Wettkampf am Freitag über 1.500 Meter Freistil unterbot er seine bisherige persönliche Bestzeit, um mehr als eine Minute und si-

cherte sich somit souverän den Titel des Deutschen Meisters über die Distanz. Darüber hinaus stellte er zwei neue Deutsche Rekorde in seiner Startklasse auf, einmal in der Durchgangszeit über 800F, so wie auch über die gesamte Distanz.

Auch bei den anderen Strecken (400F, 200L, 100F, 200F und 100R) konnte er sich deutlich steigern und qualifizierte sich bei 50- und 100 Meter Freistil für das Finale in der offenen Klasse. Dort schlug er jeweils als Fünfter an. In der Mehrkampfwertung der offenen Klasse holte er sich Silber und ist somit Vize-Meister. Auf 400- und 1.500 Meter Freistil knackte er dann auch noch den Vereinsrekord.

Höhepunkt der Veranstaltung für ihn war Berufung durch Bundestrainerin Ute Schinkitz in den Nachwuchskader I des DBS.

Im Gesamtergebnis schaffte es die TG Ennigloh auf den 8. von 39 Plätzen, obwohl sie nur mit zwei Aktiven am Start war.

## Verlieren? Das mag der Trainer gar nicht

**3. Handball-Liga:** TuS Spenge gastiert bei Tabellenführer Eintracht Hildesheim. Der Gastgeber gilt als Favorit.

Dirk Kröger

**Spenge.** Die Statistik macht deutlich, wer Favorit im Spitzenspiel der 3. Handball-Liga Nord-West am Sonntag ab 17 Uhr ist, wenn der TuS Spenge als Tabellenführer bei Spitzenreiter HC Eintracht Hildesheim antritt.

Die Niedersachsen nämlich bestritten bislang elf Spiele – und in denen gab es elf Siege. Eine Niederlage für die Ostwestfalen in dieser Begegnung wäre kein Beinbruch, entsprechend locker kann die Mannschaft in die Partie eingehen. „Man kann da verlieren – aber das mag ich gar nicht“, erklärt TuS-Trainer Heiko Holtmann.

Vor der sonntäglichen Partie singt er ein Loblied auf das Team des Gastgebers, das einst sogar drei Spielzeiten in der 1. Bundesliga absolvierte: „Das ist eine echt gute Mannschaft“, sagt Holtmann und lobt vor allem die Deckung der Niedersachsen, die aus einer 6:0-Formation heraus sehr offensiv agiert. „Da müs-

sen wir im Angriff enorm spielfreudig sein und eine gute Effektivität zeigen, damit wir die in den gebundenen Angriff hinein bekommen und Hildesheim die leichten Tore wegnehmen“, erklärt Holtmann sein Erfolgsrezept.

So ähnlich agierte übrigens auch schon Spenges Nachbar TSG A-H Bielefeld in Hildesheim, führte vor knapp vier



Spenges Trainer Heiko Holtmann. Foto: Yvonne Gottschlich

Wochen lange Zeit bei der Eintracht, um dann am Ende doch mit 31:34 zu unterliegen. „Wir müssen das ähnlich wie Altenhagen machen, aber über die gesamten 60 Minuten“, weiß der Spenger Coach.

Die Mannschaft des Gastgebers hält er für durchgängig gut besetzt, auch auf der Bank. „Die individuelle Klasse der Spieler macht Hildesheim zu einer Spitzenmannschaft mit einer sehr guten Deckung“, sagt er.

Aber: Vor eineinhalb Jahren trat Spenge, damals in einer Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga, schon einmal als Außenseiter gegen die Niedersachsen an, zeigte damals eine begeisternde Leistung und gewann mit sage und schreibe 35:25. „Aber bei Hildesheim ist von damals fast kein Spieler mehr dabei“, wissen die TuS-Verantwortlichen.

Also: Die Eintracht ist Favorit, Spenge hat eigentlich nichts zu verlieren. Das war auch vor dem Spiel in Wilhelmshaven Anfang Oktober

so. Und damals kassierten die Ostwestfalen an der Nordsee eine Klatsche. „Da gab es wirklich eine ähnliche Konstellation, aber jetzt sind wir eingesperrt“, nennt Holtmann einen vielleicht entscheidenden Unterschied.

Fehlen wird dem TuS am Totensonntag René Wolff, den es bei seiner Corona-Erkrankung heftig erwischt hat – er wird dieses Jahr wohl nicht mehr spielen können. Zudem wird der erkrankte Jonah Jungmann in der 102.000 Einwohner zählenden Großstadt nicht mitwirken können. Auch Ben Grüger ist nicht einsatzbereit, er kugelte sich im Training dieser Woche die Schulter aus.

Im Kader stehen sollen dafür Leon Schulte, Kenneth Krüger und Mathis Borgmann. Und die können ja in einer sicherlich gut gefüllten Volksbank-Arena, in der auch einige Spenger Fans erwartet werden, mit zu einer Überraschung beitragen, was gleichzeitig den Titelkampf wieder spannend machen würde.



Die Geschwister Friederike und Julian Füllgraf während des Wettkampfes in Düsseldorf. Foto: TG Ennigloh